pensteín, Schloß Langenzell, erstattete, konnte man die günstige Entwicklung der Anstalt ersehen.

Nach knapp vierjährigem Bestehen zählt die auf gemeinnütziger Grundlage errichtete Anstalt z. Zt. ca. 18 400 Mitglieder. Die Einnahmen an Versicherungsbeiträgen und Eintrittsgeldern stiegen von 8520 Mark im Jahre 1911 auf 44 308 Mark im Jahre 1913. Diesen schnell gestiegenen Einnahmen stehen natürlich auch wachsende Ausgaben gegenüber; doch sehen wir hier die erfreuliche Erscheinung, daß die Organisationskosten die 1911 und 1912 noch etwa 20 Prozent der Gesamtausgaben ausmachten, 1913 schon auf ca. 7 Prozent sielen.

Die Verwaltungskosten betragen z. Zt. etwa 6 Prozent der Gesamtausgaben. Für Regulierung anerkannter Schäden hatte die Anstalt aufzubringen: 1911 757 Mark; 1912 7476 Mark; 1913 21 612 Mark.

Im Interesse der badischen Landwirte darf man wohl den Wunsch aussprechen, die Weiterentwicklung dieser Anstalt möge auch für die Zukunft eine gleichgünstige sein wie bisher.

Handel und Verkehr.

* **Bickensohl**, 1. Juli. Am 30. Juni kosteten Kirschen hier 9—14 Pfg., Frühbirnen 16 Pfg. per Pfund im Großhandel.

Durchschnittspreise des Bühler Engros-Frühobstmarktes vom 1. Juli 1914.
(Die Preise sind für je 50 Kg.)

Erdbeeren	14—15	Heidelbeeren	20
Kirschen	10—18	Johannisbeeren	11—13

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Donnerstag, 2. Juli. Abends halb 8 bis halb 9 Uhr: Anbetungsstunde (8 Uhr Rosenkranz mit Segen).

Freitag, den 3. Juli. 6 Uhr morgens: Herz-Jesu-Amt.

Der heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt über Altbuchforster Mark-Sprudel Starkquelle als Haustrinkkur gegen Blasen- und Nierenleiden usw. bei. In **Emmendingen** bei W. Reichelt in stets frischer Füllung erhältlich.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Gewitterneigung, warm, südliche bis südwestliche Winde.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 30° C., gestern abend 7 Uhr + 29° C., heute früh 7 Uhr. + 19° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Leidmann, Emmendingen.

Schönheit
verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada" (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe traubesorgte Frau, Schwester, Schwägerin und Tante 3797

Emilie Keller
geb. Dubois

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten in ein besseres Jenseits abzurufen.

Oberbergen, den 1. Juli 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Franz Keller zum Adler.

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. Juli, nachmittags 4 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige. 3797

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem unersetzlichen Verluste unseres lieben, nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Grossvaters und Schwiegervaters

Paul Reinhard

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis von nah und fern, ebenso für die zahlreichen Kranzspenden, insbesondere dem Lehrerkollegium Malterdingen, der freien Konferenz Emmendingen und dem Gemeinderat Malterdingen sprechen wir unsern innigsten Dank aus. 3789

Malterdingen, 2. Juli 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christine Reinhard.

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise der Liebe u. Anteilnahme, sowie den überreichen, herrlichen Blumenschmuck u. das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte beim Heimgange meines inniggeliebten Gatten, unseres herzensguten Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters sagen wir Allen hiermit unseren herzinnigsten Dank.

Besonderen Dank dem Kriegerverein, dem Gesangverein „Eintracht", dem Verein bad. Tierärzte, dem Fleischbeschauerverein, der Stadtgemeinde Kenzingen und dem Landw. Bezirksverein für die ehrenden Beweise der Trauer um den teuren Verstorbenen.

Kenzingen, den 30. Juni 1914. 3796

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 3. Juli 1914, vormittags 10 Uhr, werde ich in Vorder-Gexan gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 3795
einen Mastochsen, eine großrassige schwere Kalbin, eine Kuh, 10 Mast- und Mutterschweine, 15 junge Schweine.
Emmendingen, den 1. Juli 1914.
Thomann, Gerichtsvollzieher.

Erstklassige schöne schwarze
Tafelkirschen
zum Einwecken geeignet, sind heute eingetroffen bei
Obsthandlung Ehret
Emmendingen
unterm Tor. 3800 Telefon 167.

Wir sind Käufer von jedem Quantum 3791
Himbeeren und Heidelbeeren
zu Brennzwecken.
Dukas & Comp.
Branntweinbrennerei
Freiburg i. Br.

Auf 5 Hauptkonsum-Artikel sind 10 Dütenreklame-Marken
von 10 verschiedenen Firmen angebracht.
Jede dieser Firmen gibt beim Einkauf von Mk. 1.— an
5% Rabatt.
Nützt die Kundschaft diese Marken aus, so hat sie die betreffenden Artikel indirekt
50 Pfg. billiger.
Dies stellt eine bedeutende Verbilligung der Konsumartikel dar. 2836
Niederlage L. GOTTLIEB, Emmendingen
Markgrafenstrasse.

Köndringen.
In großer Auswahl ist schönes irdenes Elsässer Küchengeschirr jeder Art bei Kaufmann Enderlin zu haben. 3793

Wasch-Anzüge
Wasch-Blusen
Wasch-Joppen
Wasch-Hosen
empfiehlt billigst
Siegfried Schwarz
Emmendingen.

Gesucht
von zwei Personen eine
Wohnung
womöglich Mitte der Stadt, mit 3—4 Zimmern, für sofort oder später.
Angebote mit Preisangabe unt. E. S. Nr. 3786 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Einfach möbliertes
Zimmer
sofort zu vermieten.
Karl Friedrichstrasse 11 II
Emmendingen.

Fliegen-Fänger!
Extra lang, Ia. Fabrikat
10 Stück nur 35 Pfg.
Wiederverkäufer erhalten Rabat
M. Markus
Emmendingen
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Gesucht auf 15. Juli ein tücht.
Mädchen
das schon gedient hat, für Küche und Hausarbeit. Guter Lohn.
Frau Schwer, Apotheke, Kleinlaufenburg (Baden). 3704

Putzfrau
gesucht
für ca. täglich 3 Stunden.
Wo? sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 3799

Johannisbeeren
hat zu verkaufen 3796
W. H. Schwörer, Emmendingen, Lammstr. 2 II. St.

Schön möbliertes
Zimmer
in sonniger freier Lage sofort zu vermieten. Grabenstraße 4 (Nähe Siegelei Zipfel). 3441

Zu Pfingsten von Freiburg i. Br. empfiehlt
Frischgebrannte
Schrader's Mostessenzen
kaum 6 Pfg. Fl. Inhalt
Überall erhältlich.

Obersimonswald.
Gasthaus z. Sternen
— Gegenüber dem Zweifall —
Gute Küche, reine Weine
-- -- ff. Bier -- --
Touristen bestens empfohlen.
3668 Josef Stratz.

Männer-Riege.
Emmendingen.
Jeden Donnerstag, präzis 8 Uhr
Turnen.
Neuanmeldungen in der Turnhalle

Vereinigung „Amicitia" Emmendingen.
Heute Donnerstag Abend 8½ Uhr
Versammlung
im Vereinslokal zum Markgrafen. Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Zentral-Kranken- und Sterbe-Kasse
der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter, Hamburg,
Zahlstelle Emmendingen.
Versammlung
findet Samstag, 4. Juli, abends ½ 9 Uhr, im Gasthaus zum Fuchsen statt. 3792
Tagesordnung:
Wahl von 2 Abgeordneten zu der am 18. August 1914 in Freiburg i. Br. stattfindenden Generalversammlung.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.
Die Ortsverwaltung.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis:
Durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis:
Die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 18 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 50% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirk Emmendingen und Kenzingen)
Landwirt des Landmanns (zeitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (zeitig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland.
Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 152 | I. Blatt (Evang: Cornelius) | Emmendingen, Freitag, 3. Juli 1914. | (Kath.: Hyacinth) | 49. Jahrgang

Aus dem badischen Landtag.

Uebersicht über die auf dem Landtag 1913/14 erledigenten Geschäfte.

I. Abgehaltene öffentliche Sitzungen 101 geg. 108 (1911/12)

II. Abgehaltene Kommissionssitzungen und zwar:

1. der Bugetkommission	46	„ 46	„
2. „ Petitionskommission	31	„ 35	„
3. „ Kommission für Eisenbahnen und Straßen	14	„ 22	„
4. „ Kommission für Geschäftsordnung, Archivariat und Bibliothek	3	„ 16	„
5. „ Kommission für Justiz und Verwaltung	39	„ 25	„
6. „ Wahlprüfungskommission	5	„ —	„
7. „ Sonderkommissionen	7	„ 6	„
zus. Kommissionssitzungen	145	geg. 150	(1911/12)

III. Es sind eingegangen:

1. von seiten der Regierung:			
a. Gesetzentwürfe, Staatsverträge und Denkschriften	30	„ 35	„
b. Nachweisungen u. Rechnungen	11	„ 7	„
c. Staatsvoranschlag u. Nachträge dazu	5	„ 4	„
2. aus der Mitte des Hauses:			
a. selbständige Anträge u. Resolutionen	86	„ 29	„
b. Anträge im Anschluß an Interpellationen	2	„ —	„
c. Interpellationen	15	„ 20	„
d. Kurze Anfragen	9	„ —	„
zus. Gegenstände	158	geg. 95	(1911/12)

IV. Besondere Berichte der Wahlprüfungskommission sind erstattet worden 11 „ — „

V. An Petitionen sind eingegangen: 327 „ 306 „

1. davon wurden zugeteilt:	
a. der Petitionskommission	130
b. „ Budgetkommission	18
c. „ Kommission für Eisenbahnen und Straßen	65
d. „ Kommission für Justiz und Verwaltung	29
e. „ Beamtenkommission	83
f. keiner Kommission, weil zu spät eingegangen	2
	327

2. Erledigt wurden u. zwar durch:	
a. Empfehlende Ueberweisung	61
b. Ueberweisung zur Kenntnisnahme	121
c. Uebergang zur Tagesordnung	51
d. Ueberw. teils empfehlend, teils zur Kenntnisnahme	5
e. Ueberw. teils empfehlend teils Uebergang zur T.-O.	3
f. Ueberweisung teils z. Kenntnisn. teils Uebergang zur T.-O.	14
g. anderweite Beschlüsse	22
h. Behandlung nach § 48 der Gesch.-Ordg.	12
	289
3. Zurückgezogen wurden	6
4. Unerledigt sind geblieben	32
zusammen	327

VI. Von den an die Kammer gelangten Beratungsgegenständen sind abgesehen von den nach obigem unerledigten Petitionen und einigen zurückgezogenen Anträgen und Interpellationen, unerledigt geblieben:

1. Die Gesetzentwürfe:
   a. die Sicherung der Wohnungsrechte betr. (Drucks. Nr. 45),
   b. die Hundesteuer betr. (Drucks. Nr. 67) — Bericht des Abg. Geck (Drucks. Nr. 67a) liegt vor —,
2. Anträge:
   a. der Abgg. Muser und Gen., den Neubau eines Justizgebäudes in Offenburg betr. (Drucks. „Zu Nr. 10a"),
   b. der Abgg. Venedey und Gen., das Geländevorkaufsrecht der Landgemeinden betr. (Drucks. Nr. 24) — Bericht des Abg. Bitter (Drucks. Nr. 24a), in dem mit Rücksicht auf die nötigen Erhebungen von einem Antrag abgesehen wird, liegt vor —,
   c. der Abgg. Venedey und Gen., die Stammgüter (Fideikommisse) betr. (Drucks. Nr. 25),
   d. der Abgg. Dr. Gönner und Gen., die Schaffung eines Wohnungsfonds zur Förderung der gemeinnützigen Bautätigkeit betr. (Drucks. Nr. 29c),
   e. der Abgg. Rückel und Gen., die Fürsorge der arbeits- und obdachlosen Wanderer betr. (Drucks. Nr. 36b) — Bericht des Abg. Rückel (Drucks. „Zu Nr. 36b") mit dem Vorschlag, den Antrag durch die vorliegende Regierungserklärung für erledigt zu erklären, liegt vor —,
   f. der Abgg. Fischer und Gen., den Gerstenzoll betr. (Drucks. Nr. 39c),
   g. der Abgg. Venedey und Gen., die Militärgerichtsbarkeit betr. (Drucks. Nr. 56),
   h. der Abgg. Ziegelmeyer und Gen., die Verbindung von Oestringen mit der Hauptbahn betr. (Drucks. Nr. 61),
   i. der Abgg. Muser und Gen., die Aufstellung einer Einkommen- und Vermögensstatistik aus dem beim Vollzug des Wehrbeitragsgesetzes gewonnenen Material betr. (Drucks. Nr. 71),
   k. der Abgg. Muser und Gen., die gesetzliche Regelung der Verhältnisse der Gemeindebeamten betr. (Drucks. Nr. 85).
3. Die erst gegen Landtagsschluß eingegangene Interpellation der Abgg. Banschbach und Gen., den Rückgang der Preise für Schlachttiere, insbesondere Schweine betr. (Drucks. Nr. 88).

Politische Tagesübersicht.

Frankfurt a. M., 2. Juli. Nach den neuesten Dispositionen wird der Kaiser Anfangs August in Bad Homburg eintreffen und auf dem dortigen Schloß Wohnung nehmen. Der Aufenthalt soll sich, wie die Blätter melden, bis zu den Kaisermanövern (Ende September) ausdehnen. Die Teilnahme des Kaisers an der alljährlichen Truppenparade auf dem Großen Sand und der Besuch der Eddertalsperre durch den Kaiser wird von Homburg aus erfolgen.

Zur Absage des Kaisers.

Berlin, 2. Juli. Wie heute aus dem Neuen Palais mitgeteilt wird, hat der Kaiser wegen leichter Indisposition die Reise nach Wien zu den Beisetzungsfeierlichkeiten aufgegeben. Es handelt sich, wie der L.-A. hört, um einen schmerzhaften Hexenschuß, den sich der Kaiser bei dem heutigen Morgenritt zugezogen und der seine Bewegungsfähigkeit stark beeinträchtigt.

* * * *

Paris, 2. Juli. In der Kammer ist heute von der Regierung für die Reise des Präsidenten der Republik nach Rußland, Schweden, Dänemark und Norwegen ein Kredit von 400 000 Francs angefordert worden; desgleichen ein weiterer Kredit von 158 000 Francs für den Ankauf eines Gesandtschaftsgebäudes in Athen. Die in Mexiko geschädigten französischen Staatsangehörigen gedenkt man dagegen nur mit 25 000 Francs abzufinden. — Die Farbe des Militärtuches soll bei Neubestellungen etwas heller ausfallen als das bisherige Blau. Auch hierfür verlangt die Regierung die erforderlichen Kredite.

Ein Glückskind.

Roman von **Moberley**.
Einzig autorisierte Bearbeitung.

59) (Nachdruck verboten).

„Ja, da sind die gleichen Worte: „Zur Erinnerung. Haslemere, 17. April 1883". Aber sie hat ihren Namen hinzugefügt: Mary v. Georg".

„Und die Handschrift?" forschte Gräfin Martindale.

„Ich will Ihnen den Brief zeigen, den Thomas Falkner mir gab, das Schreiben seiner Schwester."

Er öffnete abermals sein Paket Papiere, entnahm diesem ein vergilbtes Blatt und bot es Gertrude dar.

„Ich glaube, jedermann muß darüber im klaren sein, daß diese beiden Handschriften identisch sind. Wer jenen Brief geschrieben hat, hat auch die Zeile in dem Gebetbuch verfaßt. Die Schrift ist so eigentümlich, daß kein Zweifel obwalten kann. Herrn Falkners Schwester Mary heiratete einen Herrn, der sich Georg Marsh nannte, aber tatsächlich Georg Martindale hieß. Sie starb in der Gowerstraße Nr. 307, nachdem ihr Kind das Licht der Welt erblickt hatte. Somit erscheint die Lage doch vollkommen klar und faßlich, nicht wahr?"

„Vollkommen klar," stimmte Gertrude mechanisch bei.

„Und Sie behaupten, daß Ihre Stieftochter Viola Martinhale in der Gowerstraße 307 geboren wurde?"

„So hat mir ihre Stiefmutter, Frau Dawson, wenigstens gesagt," engegnete Gertrude, die nun schlicht und natürlich den ganzen Hergang zu erzählen begann, wie und auf welche Weise sie Viola gefunden. „Damals", fuhr sie fort, „wurde alles auf das genaueste untersucht; der Rechtsanwalt gab sich die größte Mühe, jeder Einzelheit auf die Spur zu kommen. Er und ich, wir prüften die vorhandenen Dokumente, Frau Dawson aber sagte uns, daß, da sie der Sekte der Dissenter angehörte, Viola nicht regelrecht getauft worden sei, und ich ließ daher in aller Stille die Taufe hier vornehmen. Der Trauschein ihrer Mutter befand sich in der Handtasche, die Frau Dawson mir übergab, und die, wie sie erklärte, Georg in der Wohnung zurückgelassen, als er nach der Beerdigung seiner Frau fortgestürzt war. In jener Tasche befand sich auch Georgs Miniaturbild, das in der gleichen Größe gehalten war wie dasjenige seiner Frau, welches ich in seinem Schreibtisch fand."

„Das Ganze ist ein höchst seltsames Vorkommnis und bringt gewaltige Aenderungen hervor. Wenn Ihre Stieftochter Mary Falkners Kind ist, dann fällt das Geld ihr und nicht Joy zu, ist hingegen Joy Falkners Nichte, so besitzt Ihre Stieftochter kein Anrecht auf die Stellung, die sie hier einnimmt, dann maßt sie sich Joys Recht an."

„Joys Recht!" rief Gertrude Martindale, „o mein Gott, wie glücklich wäre ich! Doch nein, ich darf das nicht sagen; wie immer die Dinge auch liegen mögen, wir dürfen nicht ungerecht gegen Viola sein, und den Rechtsgelehrten obliegt es, diesen gordischen Knoten zu lösen."

„Allerdings, einstweilen sind wir nur darüber im klaren, daß Georg Marsh und Georg Martindale ein und dieselbe Persönlichkeit sind und daß er Mary Falkner geheiratet hat. Die Identität des Kindes ist noch nicht festgestellt. Ist dasselbe die junge Dame, die wir als Viola Martindale, Ihre Stieftochter kennen, oder ist es das Kind, das vor zwanzig Jahren von meinen Tanten adoptiert wurde und den Namen Joy führt?"

17.

„Wir werden niemals imstande sein, über die Identität des Kindes ins klare zu kommen, wenn es uns nicht gelingt, Frau Dawsons habhaft zu werden!"

Beide Rechtsgelehrte, sowohl Strachey, wie Herr Tane, waren dieser Ansicht, und sie sprachen dieselbe im Wohnzimmer von Schloß Martindale in Gegenwart der Gräfin u. Roderichs aus. Man war zu dem Entschluß gekommen, Viola einstweilen, bis man positive Gewißheit hatte, nichts von der ganzen Angelegenheit zu sagen. Ihre Stiefmutter und Joy meinten dem Mädchen eine Wohltat zu erweisen, wenn man es so lange in Unkenntnis der Möglichkeit ließ, daß ihr ein zweites großes Vermögen in den Schoß fiel, bis es vollkommen feststand, ob sie wirklich Thomas Falkners Nichte war oder nicht. Viola war überdies so völlig von den Schwierigkeiten in Anspruch genommen, die sie sich selbst bereitet hatte, daß sie gar nicht bemerkte, wie außergewöhnlich es um sie vorging. Mit der ganzen Selbstsucht oberflächlicher Naturen empfand sie nur unbegrenzte Erleichterung darüber, daß Joy ihr versprochen hatte, vorderhand ihrer heimlichen Ehe nicht Erwähnung zu tun. Da sie in dieser Hinsicht aufatmen konnte, kehrte sie einigermaßen wieder zu ihrem früheren Ich zurück, was sie weniger nervös und geängstigt in ihrem ganzen Wesen.

„Jener Brief von Vetter Gottfried," bemerkte sie im Gespräch mit Joy am Tage, nach welchem sie ihrer Gesellschafterin das Bekenntnis ihrer Vermählung mit Hans Stibart abgelegt hatte, „jener Brief enthielt nur die Anfrage, ob er mich besuchen dürfe. Aber wenn ich ihm das gestatte, weiß ich ja genau, welchen Ausgang die Sache nehmen wird. Er könnte es nicht unterlassen, mich wieder zu beschwören, ihn zu heiraten, und deshalb möchte ich den Besuch so lange hinausschieben, bis ich ihm und der Gräfin Martindale die ganze volle Wahrheit sagen kann."

„Ich wollte, Sie würden sich entschließen, das gleich zu tun," erwiderte Joy ernsthaft. Dieses Gespräch zwischen ihr und Viola hatte, wie bereits erwähnt, am Tage vor Roderichs plötzlichem Erscheinen stattgefunden und dieses, im Verein mit der merkwürdigen Kunde, die er gebracht, hatte natürlich Viola und deren Geheimnis bei dem jungen Mädchen momentan in den Hintergrund gedrängt. Joy war mit Roderichs Vorschlag, Viola einstweilen nichts zu sagen, durchaus einverstanden gewesen und sie selbst wünschte sehnlich, daß es den Rechtsgelehrten bald gelingen möchte, den wahren Sachverhalt zu ergründen.

Am Nachmittag, an dem die beiden Advokaten, mit Roderich zusammen grübelnd, überlegend, im Wohnzimmer saßen, fuhr Joy mit Viola aus; sie war emsig bemüht, ihrem oberflächlichen Geplauder zu lauschen, während im Grunde genommen doch ihre ganze Aufmerksamkeit und ihr ganzes Denkvermögen sich auf das Resultat dessen konzentrierte, was jene hier miteinander auskügelten würden.

(Fortsetzung folgt.)

Paris, 2. Juli. Heute wurde in der Kammer von dem Abgeordneten Charles Benoist der Gesetzentwurf über die Einführung der Proportionalwahlen eingebracht und nach kurzer Beratung unter Zubilligung der Dringlichkeit der Kommission für Wahlrechtsfragen überwiesen.

Der Kampf um Home Rule.

London, 2. Juli. Trotzdem die Regierung versucht, für das Home Rule-Gesetz zu diskutieren und die Gegner desselben umzustimmen, wird in Belfast die Organisierung der Revolutionäre mit unerhörter Kühnheit betrieben. Gestern hat der Hauptanführer Georg Richardson für die Ulsterleute folgenden Freiwilligenbefehl erlassen: Der Augenblick ist gekommen, wo die Mitglieder der Freiwilligenkorps von ihren Offizieren ernächtigt werden können, die Waffen zu ergreifen. Man muß jedem Versuch, sich unserer Waffen zu bemächtigen, energischen Widerstand entgegensetzen, gemäß den früheren bereits erlassenen Befehlen. Dieser Befehl hat selbst in London großes Aufsehen hervorgerufen. In konservativen Kreisen in Belfast wird er gutgeheißen. Die Polizei hat sich vorläufig noch ruhig verhalten. In Belfast sind angesichts der Disziplin des Freiwilligenkorps Unruhen kaum zu erwarten.

Neue Unruhen in Madrid.

Madrid, 2. Juli. Die Unruhen in Madrid sind gestern in verschärfter Form wieder ausgebrochen. Auf dem Marktplatze Lebada mußten Munitionalgarden verschiedene Male gegen die Manifestanten vorgehen. Die aufgeregte Menge rottete sich zusammen und versuchte die Kaserne zu stürmen. Es kam zu einem blutigen Handgemenge und verschiedene Verhaftungen wurden vorgenommen. Im Parlament tadelten die Liberalen die Polizei, gleichwohl erlangte die Regierung eine Mehrheit, indem sie erklärte, daß es die Aufgabe der Polizei sei, für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung zu sorgen.

Die serbisch-montenegrinische Vereinigung.

Paris, 2. Juli. Der „Figaro" hält seine Information von einer bevorstehenden Vereinigung Serbiens und Montenegros aufrecht und behauptet, seine diesbezüglichen Informationen von bestunterrichteter Seite erhalten zu haben. Nur das Attentat auf das Thronfolgerpaar habe die öffentliche Verkündigung der Proklamation etwas hinausgeschoben.

* * *

Washington, 1. Juli. Im Repräsentantenhause wurden die Kredite für die 100 Jahrfeier des Vertrages, der den Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko beschloß, mit 187 gegen 62 Stimmen abgelehnt, wobei es zu englandfeindlichen Kundgebungen kam.

Aus Albanien.

Wien, 2. Juli. Wie in hiesigen unterrichteten Kreisen verlautet, befindet sich Fürst Wilhelm von Albanien in einer so peinlichen Situation, daß jeden Augenblick eine Krise eintreten kann. Die Mächte sind darüber einig, daß für den Fall einer solchen krisenhaften Wendung die internationale Kontrollkommission die Regierungsgeschäfte übernehmen wird. Die Mächte werden hierauf in Besprechungen über die Person des Nachfolgers eintreten. Ueber diese Frage sollen schon heute unverbindliche Diskussionen im Gange sein. Aus den Erwägungen und Schritten, die der Fürst in der letzten Zeit unternahm, ist zu ersehen, daß er selbst seine Situation als aussichtslos ansieht. Die Lage des Fürsten ist eine solche, daß ein Regierungswechsel in den nächsten Tagen eintreten kann.

Paris, 2. Juli. Ueber die Lage in Albanien meldet das Echo de Paris: Die Situation wird täglich kritischer. Man meldet heute, daß die Truppen Prenk Bibdodas nach dem Norden geflohen sind. Bibdoda soll vorderhand jede Aktion aufgegeben haben und nach Alessio zurückgekehrt sein. Man fürchtet in Durazzo, daß die Aufständischen die Truppen, die bisher gegen Prenk Bibdoda fochten, auf Durazzo konzentrieren werden und ein Angriff der Stadt wird für die allernächste Zeit erwartet. In der Stadt selbst ist alles ruhig, da alle Vorbereitungen zur Verteidigung getroffen sind. Trotz des Verbots der österreichischen Regierung sind von neuem 40 Freiwillige in Durazzo eingetroffen. Doch ändert sich dadurch die Lage der Regierungstruppen dadurch in keiner Weise.

Wien, 2. Juli. Wie aus Durazzo gemeldet wird, haben auf die Befürchtung der Regierung hin vor einem Nachtangriff der Rebellen die Kommandanten der Kriegsschiffe die Ausschiffung von 900 Mann beschlossen, aber nur in dem Falle, daß Europäer oder das fürstliche Palais Gefahr laufen sollten. Man glaubt jedoch nicht, daß die Rebellen schon jetzt zum Angriff auf die Stadt übergehen werden.

Wien, 2. Juli. Nach einer noch nicht bestätigten Meldung der „Neuen Freien Presse" aus Durazzo haben die Minister Turkuri und Mufis den Auftrag nach Italien mitbekommen, mit Essad Pascha in Unterhandlungen einzutreten, damit er zugunsten des Fürsten intervenierte und ihn vor dem vollständigen Ruin bewahre. Die Minister werden sich dann nach Rom begeben, um zusammen mit Turkan Pascha mit der italienischen Regierung zu konferieren.

Zur Ermordung des österreichischen Thronfolgers.

Manifestationen in Wien.

Wien, 2. Juli. Gestern abend zog eine Gruppe von 800 Studenten, denen sich etwa 800 junge Leute aus den Vorstädten anschlossen, in die Paulanergasse und machten den Versuch, vor der serbischen Gesandtschaft zu demonstrieren. Die Straßen wurden jedoch durch ein größeres Polizeiaufgebot besetzt. Später gegen die Manifestanten durch die Ringstraße, wo sie den Versuch machten, in die Hofburg einzudringen. Die Truppen trieben der manifestierenden Menge, trotzdem sie Hochrufe auf den Kaiser anstimmte und patriotische Lieder sang, mit aufgepflanztem Bajonett entgegen und drängte sie zurück. Der Zug sammelte sich dann von neuem zur serbischen Gesandtschaft. Gegen 10 Uhr abends sammelten sich auf beiden Seiten der Paulanergasse große Menschenmassen, die Drohungen gegen Serbien ausstießen und patriotische Lieder sangen. Die Polizei verhinderte alle Angriffe auf das serbische Gesandtschaftsgebäude.

Wien, 2. Juli. Der Minister des Aeußeren, Graf Berchtold, erschien gestern nachmittag in einstündiger Audienz beim Kaiser in Schönbrunn. Diese Unterredung wird mit dem Ergebnissen der Untersuchung und den wahrscheinlichen Schritten des Wiener Kabinetts in Belgrad, sowie mit der angekündigten Proklamation des Kaisers in Zusammenhang gebracht.

Budapest, 2. Juli. Infolge der großen Ausschreitungen, die sich trotz des Einschreitens der Polizei und des Militärs in ganz Bosnien und der Herzegowina wiederholten, wurde heute das Standrecht über die beiden Provinzen verhängt. Keine einzige Stadt Bosniens, mit Ausnahme von Banjaluka, wo alle Nationalitäten und Konfessionen sich an einer Trauerkundgebung beteiligten, blieb von Demonstrationen und Ausschreitungen gegen Serbien verschont.

Serajewo, 2. Juli. Die Untersuchung wegen der Ermordung des österreichischen Thronfolgerspaares wird von sieben Untersuchungsrichtern geführt. Es ist zweifellos, daß die Tat auf ein Komplott zurückzuführen ist. Gabrinovitsch gab an, daß er die Bombe vor 6 Wochen von einem Komitatschis namens Michailovitsch in einem Kaffeehause in Belgrad erhalten habe. Er habe ursprünglich die Absicht gehabt, die Tat bei den großen Manövern in Tarein auszuführen. Mit Rücksicht auf die großen Truppenmassen und die strengen Absperrungsmaßnahmen habe er jedoch von diesem Plane Abstand genommen. Bisher haben die Täter weiter keinen Mitschuldigen als den Lieferanten der Bombe angegeben. In der Provinz wurden mehrere Verdächtige festgenommen.

Budapest, 2. Juli. Dem hiesigen Mittagsblatt „Esti Ujsag" zufolge hat der in Serajewo als dritter Attentäter verhaftete Gymnasiast Rifto Grades den serbischen Major Milan Pribiosevios, den Bruder des kroatischen Landtagsabgeordneten Valerian Pribiosevios, welcher im Agramer Hochverratsprozeß zu Kerkerstrafe verurteilt, vom Kaiser aber begnadigt wurde, als den Urheber des Attentats bezeichnet. Milan Pribiosevios war früher Oberleutnant im österreichisch-ungarischen Heer, wurde im Hochverratsprozeß ebenfalls verurteilt und trat nach Beendigung des Prozesses in die serbische Armee als Major ein. In dieser Stellung machte er alle Anstrengungen, um die bosnischen Serben in österreichsfeindlichem Sinne zu bearbeiten.

Das Erträgnis des Wehrbeitrages in Baden.

oc. **Karlsruhe**, 2. Juli. Wie schon früher mitgeteilt wurde, beläuft sich das Erträgnis des Wehrbeitrags in Baden auf etwa 32 Millionen Mark. Bei einer Einwohnerzahl von 2 142 000 Personen entfällt auf den Kopf der Bevölkerung der Betrag von 14,94 Mark. Für die Städte der Städteordnung ergeben sich folgende Zahlen: Mannheim 9 140 862 Mark Wehrbeitrag (44,36 Mark Verteilung nach Kopfzahl); Karlsruhe 4 412 013 Mark Wehrbeitrag (32,85 Mark); Freiburg 3 548 574 M. Wehrbeitrag (42,59 Mark); Pforzheim 1 803 486 Mark (24,25 Mark); Heidelberg 2 774 565 Mark (49,53 Mark); Konstanz 597 870 Mark (21,67 Mark); Baden-Baden 1 417 185 Mark (64,22 Mark); Offenburg 197 520 Mark (11,72 Mark); Bruchsal 207 294 Mark (13,47 Mark) und Lahr 255 882 Mark (16,84 Mark).

Aus der amtlichen Uebersicht ergibt sich, daß die 10 Städte der Städteordnung mit einer Einwohnerschaft von insgesamt 650 555 Personen, d. i. 30 Proz. der Gesamtbevölkerung, mit ihrem Mehrbeitrag von 24 355 260 Mark etwas mehr als 75 Proz. des Gesamtaufkommens aufbringen. Weiter geht daraus hervor, wie außerordentlich verschieden die Kapitalkraft der einzelnen Städte ist. Die verhältnismäßig reichste Stadt ist darnach Baden-Baden mit einem Kopfbetreffnis von 64,22 Mark, dann folgen Heidelberg mit 49,53 Mark, Mannheim mit 44,36 Mark und Freiburg mit 42,59 Mark. Unter dem Städtedurchschnitt von 37,44 Mark bleiben Karlsruhe mit 32,85 Mark, Pforzheim mit 24,45 Mark usw. und unter dem Landesdurchschnitt von 14,94 Mark bleiben die Städte Bruchsal mit 13,47 Mark und Offenburg mit 11,72 Mark.

In einer kürzlich in verschied. Tageszeitungen erschienenen Mitteilung ist für die norddeutschen Großstädte (Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern) die durchschnittliche Verteilung nach Kopfzahl auf 34,70 Mark berechnet worden. Von den badischen Großstädten übersteigt das Kopfbetreffnis Mannheims diesen Durchschnitt beträchtlich, während dasjenige von Karlsruhe hinter demselben, wenn auch nur unerheblich zurückbleibt.

Die Arbeiten der evang. Generalsynode.

oc. **Karlsruhe**, 3. Juli. Der evangelische Oberkirchenrat hat der heute beginnenden Generalsynode verschiedene Vorlagen unterbreitet. Es handelt sich dabei zunächst um Entwürfe kirchlicher Gesetze betr. die Konfirmationsordnung und betr. die Hinterbliebenenversorgung der evangelisch-protestantischen Geistlichen. Die Aenderung der zurzeit geltenden Konfirmationsordnung wurde durch Neuerungen im Volksschulwesen notwendig. Der neue Unterrichtsplan, ab Ostern 1917, brachte eine außerordentliche Erschwerung für den Konfirmationsunterricht mit sich. Die Bestimmungen über die Konfirmationsfeier selbst sind mit der Neubearbeitung des Kirchenbuchs in Eingang gebracht worden.

Die Hinterbliebenenversorgung der evangelisch-protestantischen Geistlichen soll nun infolge Besserung der Finanzlage der evangelischen Kirche erfolgen. Bezüglich des Maßes für die Hinterbliebenenfürsorge schließt sich der Entwurf den bisherigen Bestimmungen insofern an, als er unterschiedliche Bemessung der Witwenbezüge nach dem Dienstalter und letzten Diensteinkommen der mit Tod abgehenden Geistlichen, dagegen gleichmäßige Gestaltung der Bezüge für Waisen derselben Art, ohne Rücksicht auf die Verhältnisse — abgesehen von den Fällen erheblicher Ueberschreitung des Ruhegehalts, in welchem entsprechende Beschränkungen der Waisengelder eintreten sollen — vorschlägt.

Weiter legt der evangelische Oberkirchenrat vor einen Gesetzentwurf über die Aufwandsentschädigungen der Abgeordneten zur Generalsynode, dann eine Denkschrift über den Stand und die Lösung der Katechismusfrage, ferner eine Darstellung über die allgemeinen kirchlichen Ausgaben und deren Deckungsmittel und eine Darstellung über das Kirchenvermögen. Weitere Vorlagen betreffen den Entwurf eines neuen Kirchenbuchs und die provisorischen kirchlichen Gesetze, die seit der letzten Generalsynode ergangen sind und für welche die nachträgliche Zustimmung der Generalsynode erbeten wird.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 2. Juli. Das Großherzogspaar beendete heute den Aufenthalt auf Schloß Eberstein und kehrte nach Karlsruhe zurück.

oc. **Karlsruhe**, 2. Juli. Die in der Zeit vom 5. bis 18. Juni abgehaltene Gewerbelehrerhauptprüfung wurde von 10 Kandidaten bestanden.

oc. **Baden-Baden**, 2. Juli. Vom 11.—13. ds. Mts. findet hier der 13. Verbandstag der Buchbindermeister in Baden statt.

oc. **Offenburg**, 2. Juli. Nach einer Verordnung des Justizministeriums wird vom 1. Oktober ab beim Landgericht Offenburg eine Kammer für Handelssachen errichtet.

oc. **Neustadt**, 2. Juli. Im 51. Lebensjahr ist an den Folgen eines Schlaganfalls der Direktor der Holzzellstoff- und Papierfabrik, Ernst Schlageter gestorben. Der Entschlafene war Mitglied der Schwarzwälder Handelskammer.

-r. **Singen**, 3. Juli. (114er Tag). Nur noch eine kurze Spanne Zeit trennt uns von der Regimentsfeier der ehem. 114er (11., 12. und 13. Juli) in Singens Mauern. Die von hunderten von Vereinen eingelaufenen Anmeldungen zeugen auch davon, daß unsere ausblühende Industriestadt Singen als Festort große Anziehungskraft ausübt. Hat man doch günstige Gelegenheit, mit diesem Feste einen Besuch des Schwabenriesen „Hohenwiel" zu verbinden, der eine landschaftliche schöne Aussicht auf den burgenreichen Hegau, einen Teil Oberschwabens, einen beträchtlichen Teil des Bodensees und auf die Alpen bietet. Für Festteilnehmer ist der Besuch des Twiels, sowie der Maggiwerke frei. Auch können Interessenten von hier aus einen Abstecher unternehmen nach dem berühmten Rheinfall bei Schaffhausen, oder auch nach der mit dem Dampfroß in einer halben Stunde zu erreichenden alten Garnisonstadt der „Seehasen". Deshalb auf zum 114er Tag nach Singen c. H.

oc. **Konstanz**, 2. Juli. Die Generalversammlung des Duro-Platten-Werks Konstanz hat einstimmig den von uns kürzlich schon gemeldeten Verkauf des Fabrikanwesens an die Firma Stromeyer in Konstanz genehmigt. Im November ds. Js. wird D. Stromeyer das Werk übernehmen.

oc. **Pforzheim**, 2. Juli. Am Sonntag, den 5. Juli findet hier das Gauspielfest des Karlsruher Turngaues statt. Bei dem Spiel wird die Gaumeisterschaft im Faustball, Tamburin- und Schlagballspiel ausgetragen. Am Faustballspiel beteiligen sich 16, am Tamburinballspiel 8 und im Schlagball 2 Mannschaften. Die Spiele beginnen vormittags um viertel 11 Uhr. Mit dem Gauspielfest ist auch ein Einzelwetturnen in volkstümlichen Uebungen verbunden, das um dreiviertel 9 Uhr beginnt und an welchem sich über 150 Turner beteiligen werden.

oc. **Mannheim**, 2. Juli. Heute früh entstand wahrscheinlich durch Staubexplosion in dem Fruchtspitzereigebäude der Hirsenbrand'schen Mühle im Industriehafen ein Feuer, das sich mit außerordentlicher Schnelligkeit ausdehnte und das Dachstockwerk völlig zerstörte. Der Schaden wird auf weit über 100 000 Mark geschätzt, da eine Anzahl teure Maschinen zerstört wurden. Man nimmt an, daß sich ein Lager warm gelaufen hatte und so die Explosion verursachte. Der Rieselapparat, mit dem alle modern gebauten Mühlen versehen sind, funktionierte wohl, die Explosion war jedoch so stark, daß der Apparat derselben nicht gewachsen war.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 2. Juli. Unterhalb der Gutleuthöfe ertrank ein 13jähriger Schüler beim Baden im Main. — Der Monteur Hermann Albers, geboren in Buschhausen, Kreis Dinslaken, ertrank beim Baden in der Nidda. — Im Neckar ertranken gestern, wie aus Mannheim gemeldet wird, der 24 Jahre alte Zimmermann Karl Göhring aus Bickelsberg (Württemberg) und der 15jährige Schlosserlehrling Adam Christian aus Mannheim. — An der Rheinbrücke verschwand der Schiffsheizer Friedrich Haler aus Elzheim bei Bingen in den Wellen. — Auch im Gebiete des Niederrheins sind eine ganze Reihe von Personen ertrunken. Der Arbeiter Weller ertrank bei Ierdingen, bei Hohenbudberg gerieten zwei Arbeiter in einen Strudel des Rheins und wurden mit in die Tiefe gerissen. — In der Nähe von Düsseldorf ertrank der 16jährige Bildhauerlehrling Paul Arnolz aus Sachsen und ein 20jähriges Mädchen. — Bei Witten ertrank in der Ruhr ein 13jähriges Mädchen.

Magdeburg, 2. Juli. Heute morgen wurde die Frau Luise Winter und deren 14 Jahre alter Stiefsohn Albert Winter im Schlafzimmer bewußtlos und die 19jährige Tochter Helene tot aufgefunden. Frau Winter hatte, wie polizeilich festgestellt wurde, von der Küche aus unter Benutzung eines langen Schlauches Leuchtgas nach dem Schlafzimmer geleitet. Die Frau und der Knabe wurden in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus überführt. Der Grund zur Tat liegt in Familienzwistigkeiten.

Berlin, 2. Juli. Heute nachmittag 3 Uhr wurden in Berlin 28,5 Grad im Schatten registriert. Drei Personen erlitten Hitzschläge, von denen zwei tödlich verliefen.

Brüssel, 2. Juli. Gestern nachmittag überfielen in einer Straße drei Ausländer einen Geschäftsangestellten und raubten ihm 12 000 Francs. Auf ihrer Flucht wurden sie in einem Straßenbahnwagen von einem zufällig darin sitzenden Geheimpolizisten verhaftet. Man glaubt in ihnen internationale Eisenbahndiebe gefaßt zu haben, da sie sich im Besitz einer Eisenbahn-Abonnementskarte 2. Klasse befanden.

London, 2. Juli. In der Stadt Freeport, einem salzhaltigen Badeort an der Küste von Long Island erschien bei dem dortigen sehr bekannten Arzt Dr. Edwin Parma eine Dame der Gesellschaft, namens Baiely, deren Gatte ein reicher Newyorker Fabrikant ist. Die Dame, die den Arzt nie zuvor gesehen hatte, konsultierte ihn angeblich für eine kranke Freundin und blieb eine Stunde bei ihm. Als sie fortgehen wollte, hörte Dr. Parma plötzlich ein Fenster klirren. Als er zum Fenster hinaus sah, blitzte ihm aus einem gegenüberliegenden zerschlagenen Fenster ein Revolverlauf entgegen. Der Doktor glaubte, daß es sich um einen Anschlag auf ihn handle und bückte sich schnell. In nächsten Augenblick trachte ein Schuß und die ihm weilende Dame fiel tödlich getroffen zu Boden. Der Arzt rief sofort Hilfe herbei. Man sah, daß der Schuß von einer Frauensperson abgefeuert worden war, die schleunigst die Flucht ergriff. Es gelang nicht, der Täterin habhaft zu werden, obwohl sofort Polizeibunde auf die Spur gesetzt wurden. Da in der Zwischenzeit zu viele Personen an der betreffenden Stelle gewesen waren, konnten die Hunde die richtige Spur nicht finden.

Paris, 2. Juli. Ein schweres Verbrechen ist gestern in Cuvaux begangen worden. Ein reicher Großgrundbesitzer, namens Forxier, war davon in Kenntnis gesetzt worden, daß seine Frau zu seinem Inspektor Lavigne Beziehungen unterhalte. Als dieser von Forxier in Gegenwart der Frau darüber zur Rede gestellt wurde, stürzte sich Lavigne, ohne eine Antwort zu geben, auf ihn und erdrosselte ihn unter Mithilfe von dessen Frau. Beide versuchten zu entfliehen. Doch wurden sie bald darauf verhaftet. Die Affäre erregt das größte Aufsehen, da sich der Ermordete allgemeiner Achtung und einer hervorragenden gesellschaftlichen Stellung erfreute.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

Der heutigen Nummer ds. Bl. liegt das Amtsblatt No. 24 bei, worauf aufmerksam gemacht sei.

✕ **Emmendingen**, 3. Juli. Am Dienstag, den 7. ds. Mts., werden in der hiesigen Stadt auf einen Tag der Stab und die 2. Eskadron des 3. badisch. Dragoner-Regiments „Prinz Karl" Nr. 22 in der Stärke von 6 Offizieren, 119 Unteroffizieren und Dragonern, sowie 134 Dienstpferden einquartiert.

I. Eltenheim, 3. Juli. Am Dienstag, den 7. Juli, vormittags 9 Uhr, findet die nächste Bezirksratssitzung hier statt, wobei verhandelt werden: 1. in öffentlicher Sitzung: 1. Feststellung der Entschädigung für wegen Tuberkulose getötete Kühe in 3 Fällen. 2. Gesuch des Johann Georg Singler, Landwirt in Schweighausen, um Genehmigung zur Errichtung eines Wasserkriebwerks für Bedienung landwirtschaftlicher Maschinen. 3. Gesuch des Müllers Christian Weis II. in Kippenheim um wasserpolizeiliche Genehmigung eines neuen Wasserrades und eines neuen Leerlaufes. 4. Die Errichtung einer Ortskrankenversicherungsanstalt für den Nebenort Ettenheimweiler. 2. In geheimer Sitzung: 5. Abhör der Gemeinderechnung Mahlberg für 1912. 6. Abhör der Gemeinderechnung Ruft für 1912. 7. Abhör der Gemeinderechnung Wallburg für 1912.

I. Eltenheim, 3. Juli. Die Geburtstagsfeier unseres Großherzogs beginnt wie gewöhnlich am 8. ds. Mts. vorm. 9 Uhr mit einer Schulfeier des Gr. Realgymnasiums vor der Turnhalle mit Vorführung von Turnspielen. Abends 9 Uhr ist Konzert der Kapelle des Musikvereins Ettenheim vor dem Rathaus. Am 9. d. M. beginnt das Fest mit Tagwache, Festgeläute und Böllerschießen, vormittags 9 Uhr Festgottesdienst in den beiden Kirchen. Um 10 Uhr ist Dekorierung von Feuerwehrmännern vor dem Rathaus. Um 11 Uhr Huldigung im Rathaussaale und mittags halb 1 Uhr Festessen im Gasthof zum „Pflug". Am 11. Juli, vorm. 7 Uhr ist Festgottesdienst in der Synagoge.

I. Eltenheim, 3. Juli. Otto Santo II., Landwirt in Grafenhausen, wurde vom Bezirksamt hier als Jagdaufseher verpflichtet.

I. Eltenheim, 2. Juli. Mit Entschließung Großh. Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 1. Juli, wurde Justizaktuar Jakob Gleser beim hiesigen Amtsgericht zum Justizsekretär ernannt und Justizaktuar Ernst Bellert daselbst ekatmäßig angestellt.

⊙ **Bleibach**, 2. Juli. Bei der Leichenfeier des so tragisch aus dem Leben geschiedenen Jos. Ihringer hatten sich heute viele Leidtragende aus Nah und Fern eingefunden. In wenigen, aber zu Herzen gehenden Worten verstand es Herr Pfarrer Fuchs, der tiefgebeugten Gattin und den zahlreich erschienenen Anverwandten Worte des Trostes zu geben. Allgemeine Teilnahme wendet sich der jungen Ehefrau und dem Kinde des Entschlafenen zu.

⊙ Vom **Hörnleberg**, 2. Juli. Hier oben wurde heute früh das Fest Maria Heimsuchung begangen. Es fand Predigt und Amt, sowie Sakramentenempfang statt. Der Besuch ließ seitens der Landbevölkerung, die noch stark mit der Heuernte beschäftigt ist, etwas zu wünschen übrig.

⊙ **Yach**, 2. Juli. Anstelle des nach Mösbach versetzten Herrn Hauptlehrers Schmidt kam gestern hierher Herr Schulverwalter Walch, bisher in Stahringen bei Stockach. — Um die hiesige Hauptlehrerstelle haben sich 34 Bewerber gefunden.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Breisach**, 3. Juli. Ergebnis der am Donnerstag, den 2. d. Mts., dahier stattgehabten Schöffengerichtssitzung. 1. Die Privatklagesache des Mesners und Landwirts Arnold Beck in Oberbergen gegen den ledigen Landwirt Josef Burkart in Oberbergen wegen Beleidigung wurde durch Vergleich erledigt. 2. Die Privatklagesache des Weinhändlers Karl Erk in Oberbergen gegen den Mesner und Landwirt Arnold Beck in Oberbergen endete mit Freisprechung. Der Privatkläger hat die Kosten zu tragen.

Schlachtungen im städtischen Schlachthaus Emmendingen im Monat Juni 1913 und Juni 1914.

Datum	Rindvieh 1. Sorte	Rindvieh 2. Sorte	Rindvieh 3. Sorte	Kälber	Schweine	Schafe	Pferde Kühe	Pferde Fohlen	An entrichtender Betrag M.
1913	34	19	30	131	170	28	17		822 45
1914	28	23	22	139	196	29	14		832.00

Handel und Verkehr.

Endingen, 2. Juli. Auf dem heutigen Obstmarkt wurden im Engros-Verkauf bezahlt: für Kirschen 10 bis 12 Pfg. per Pfund; Birnen 16 bis 20 Pfg. per Pfund. Der Markt war weniger gut besahren; die Nachfrage war eine rege.

Rindvieh- und Schweinemarkt in Emmendingen

vom 2. Juli 1914.

Der Rindviehmarkt war befahren mit: 0 Farren, 30 Ochsen, 60 Kühe, 60 Kalbinnen und Rinder, 7 Kälber. — Verkauft wurden: 0 Farren, 10 Ochsen, 20 Kühe, 22 Kalbinnen und Rinder, 0 Kälber.

Erzielte Preise:

	Höchster Mk.	Niedrigster Mk.	Höchster Mk.
1. Zuchtfarren im Alter von 10 bis 15 Monaten	—	—	—
2. Zugochsen a. Jungstiere	—	—	—
2. Zugochsen b. Engelerstiere (eingef.)	950	800	1070
3. Kühe a. Milchkühe	420	320	520
3. Kühe b. Zuchtkühe	—	—	—
4. Kalbinnen, kräftig	500	460	560
5. Kuhrinder	280	160	350

Der Schweinemarkt war befahren mit: 2 Läufer 398 Ferkel. — Verkauft wurden: 2 Läufer, 205 Ferkel.

Preise erzielt:

	Höchster Mk.	Niedrigster Mk.	Höchster Mk.
1. Läufer (1 Paar)	100	—	—
2. Ferkel (1 Paar)	28	12	44

Durchschnittspreise des Bühler Engros-Frühobstmarktes

vom 2. Juli 1914.

(Die Preise sind für je 50 Kg.)

Erdbeeren	15—18	Heidelbeeren	20
Kirschen	10—18	Johannisbeeren	11—12

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 30. Juni. Euphrosine Otter, ledig, von Schwaibach, 32 Jahre alt.

Broggingen, 1. Juli. Karl Mundinger, Ratschreiber, 68 Jahre alt.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Wolkig, zeitweise Regenfälle, kühler, schwache Winde.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 30° C., gestern abend 7 Uhr + 17° C., heute früh 7 Uhr + 19° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölker in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epple u. Wilh. Rundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Der heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt über Zucker's Patent-Medizinal-Seife bei, ein gutes Hausmittel bei Gesichtsausschlägen, Pickeln, Mitessern, Flechten, Hautjucken, äußerlichen Entzündungen und dergl. Zu haben in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie.

Kauft bei unseren Inserenten!

Jeweils Samstag bis Montag einschl. **Sonder-Auslage von Resten** u. Abschnitten in Wolle, Seide, Sammeten, Baumwoll- u. Leinenstoffen für Blusen, Röcke, Damen- und Kinderkleider u. sonstigen Zwecken geeignet zu besonders billigen Extrapreisen. **Kœtting & Heinze Freiburg.**

Zum Einmachen

von Früchten für den Winter verwende man stets

Dr. Oetker's «Einmache-Hülfe»

1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg. Einfach, billig und trotzdem bewährt!

Gebrauchsanweisung steht auf jedem Päckchen. Außerdem sind Dr. Oetker's vollständige Rezepte zum Einmachen von Früchten, Fruchtsäften, Gelees in den Geschäften umsonst zu haben. Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an

Dr. A. Oetker
Nährmittelfabrik
Bielefeld.

Rassenreiner, 6 Wochen alter **Deutsch. Boxer** von prämiierter Abstammung, unter 8 die Wahl, ist preiswert zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Obersimonswald.
Gasthaus z. Sternen
— Gegenüber dem Zweirlfall —
Gute Küche, reine Weine
-- -- ff. Bier -- --
Toristen bestens empfohlen.
3668 Josef Kratz.

Künstliche Zähne Zahnziehen Plombieren
Telephon 150
E. Peter, Dentist
Emmendingen.
Sprechstunde von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—8 Uhr.

Fußpflege.
Hühneraugen-Operationen ohne Messer vollständig schmerzlos besorgt bei sorgfältiger Behandlung 3374
Fr. Schlotterbeck, Magnetopat
Freiburg i. B., Predigerstr. 7.
Montag und Donnerstag anwesend

Aug. Rist
Emmendingen
Weingutsbesitzer - Weinhandlung
Lager in:
Guten Tisch-, Gesinde- und Obstweinen.
Lager in:
Torfmull
(Gasthof zum Bären)
in Ballen zu 2 Zentner und gemahlen in Säcken zu 1 Ztr.
Ferner alle Arten
Kunstdünger
Verkaufstage in Torfmull und Kunstdünger:
Dienstag und Freitag
sonst nur nach vorheriger Anmeldung. 2598

Amtliche Güterbestätterei

Emmendingen.
Karlsfriedrichstraße 90/92 Telefon 38

empfiehlt sich zur Beförderung von Gütern von und zur Bahn zu bahnamtlich festgesetzten Sätzen und zwar:
1.) **Eilgut**, für je angefangene 50 Kg. . 15 Pfg. mindestens . . . . . 20 „
2.) **Frachtgut**, für je angefangene 50 Kg. 10 „ mindestens . . . . . 15 „

In diesen Gebühren ist nur die Verbringung der Güter in die zu ebener Erde gelegenen Räume und die Abholung daselbst inbegriffen. Für alle weitergehenden Leistungen stehe amtl. Gütertarif.

Güteranmeldekarten behufs Abholung bereitliegender Versandgüter werden unentgeltlich verabfolgt bei der Güterabfertigung und Güterbestätter Georg Wolf, sowie bei den Herren W. Bocherer, Hochburgerstraße 42, K. Herr, Schwarzwaldstraße 22, J. Hofherr Nachf. (A. Burkhart), Karlsfriedrichstraße 44, J. Kromer, Marktplatz 14, Ernst Wolf, Karlsfriedrichstraße 6. 3817

Die Anmeldekarten wollen ausgefüllt und unfrankiert in die Postbriefkasten eingeworfen werden.

Ca. 1000 Liter 2815
Apfelwein 1912
hat zu verkaufen Georg Roser, Sexau (Oberbächle).

Obstwein
1912er u. 1913er I. Qual.
glanzhell, zu
18 bis 23 Pf. p. Ltr.
verkauft
M. Limberger, Kiferei
Emmendingen.
Full- u. Rollgeld wird nicht berechnet. 3808

Zu verkaufen:
eine gut erhaltene 3755
Kontoreinrichtung
(großes Doppelpult, Tische, Regale, Zahltisch u. s. w.), ein
Tafelklavier.
Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Gesetzgeschützt
Traun
In allen Preislagen stets vorrätig.
Hch. Berblinger
Marktplatz 4, Emmendingen.

Darlehen
von 50—1000 Mk. an solv. Leute jeden Standes zu bergeben. (Ratenrückzahlung). Streng reell und diskret. (Biele Dankschreib.). Männer & Co., Cassel, Untere Karlstraße 7 pr. 3306

Apfelwein
garantiert rein
hat zu verkaufen
Wilh. Hess
Küfermeister, Teningen.

Oskar Blenkner
Buchbinderei
empfiehlt als Spezialität
Bilder-einrahmungen
Emmendingen, Lammstrasse 12.

Johannisbeeren
hat zu verkaufen 3796
W. H. Schwörer, Emmendingen, Lammstr. 2 II. St.

Gesucht auf 15. Juli ein tücht.
Mädchen
das schon gedient hat, für Küche und Hausarbeit. Guter Lohn.
Frau Schwer, Kneipp'sche, Kleinkaufenburg (Baden). 3704

Putzfrau
gesucht
für ca. täglich 3 Stunden.
Wo? sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 3799

Billige
Stoff-Reste
aus den Elsässer Webereien kaufen Sie bei
Pfaff, Kaiserstr. 15
Freiburg i. B. 3645

Kauft bei unsern Inserenten

Knopfs Tage!

DEUTSCHES REICH 1 MARK 1914

Emmendingen. Emmendingen.

Der bekannte, alljährlich nur einmal stattfindende

Grosse Sonderverkauf

beginnt am Samstag, den 4. Juli 1914.

:-: :-: Die Einkaufsvorteile sind ganz ausserordentliche :-: :-:
:-: :-: Massenauslagen von Eine Mark-Artikeln an allen Abteilungen :-: :-:
Ausführliches Artikel-Verzeichnis liegt der morgenden Zeitung bei.

3870

Turnverein Emmendingen.

Am **Sonntag, den 5. Juli**, nachmittags 2 Uhr beginnend, findet im Stadtwald oberhalb der Anlagen ein

Waldfest

statt, zu welchem die Mitglieder mit ihren werten Familienangehörigen sowie die sonstige Bewohnerschaft von Stadt und Land herzlich eingeladen ist.

Verbunden mit dem Waldfest ist ein Zöglings-Wetturnen, zu welchem Zöglinge des hiesigen sowie einer Anzahl benachbarter Turnvereine zugelassen sind.

Für Bewirtung und sonstige Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. Die Preisverteilung ist gegen 6 Uhr vorgesehen. Abends findet im Bauz'schen Gartensaal fröhliche Unterhaltung mit Tanz statt. 3728

Der Turnrat.

Einladung.

Am **Sonntag, den 5. Juli**, von nachmittags 2 Uhr ab, findet bei dem idyllisch gelegenen Platze am **Sonnenziel** (bei Tennenbach) ein 3783

Waldfest

mit Musik und Gesang-Vorträgen, verbunden mit Abschiedsfeier für unseren hochverehrten Herrn **Forstrat a. D. Erwin Hof in Emmendingen** statt.

Wir laden hierdurch alle Forstbeamten u. Waldarbeiter sowie die Waldbesitzer und Hofbauern und nicht zuletzt die Holzinteressenten und auch sonst jedermann freundlichst ein.

Der Beauftragte.

Sonntag, den 5. Juli
nachm. 2½ Uhr
grosse Vorführung
von dressierten
Polizeihunden
auf dem Eisweiher der Greifenbrauerei in
Emmendingen
veranstaltet vom Verein „Hundesport" Emmendingen und Umgebung. 3781

Eintritt: Stehplatz 50 Pfg. (Vorverkauf 40 Pfg.), Sitzplatz 1 Mk. (Vorverkauf 80 Pfg.).

Vorverkauf bis Samstag Abend 8 Uhr bei: R. A. Schmitz, Hutgeschäft, Kirchstr. 2a und Ant. Burkhart, Kaufmann (J. Hofherr Wwe. Nachf.), Karl Friedrichstr. 44.

Blütchen
Pickel, Mitesser, Finnen, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul
Stück 50 Pf. Zu haben bei:
Jos. Fuchs; W. Reichelt.

Wäsche weiche ein in
Henkel's Bleich-Soda.

Freibank Emmendingen.

Samstag, den 4. ds. Mts., von 4 Uhr ab, wird
Schaffleisch
ausgehauen, das Pfund zu 65 Pfennig. 3816

Eine Empfehlung

von Dr. Schweiger's Mostsubstanz „Tamavino" kann und soll Sie zu einem Versuch veranlassen; dauernder Kunde werden Sie nur, wenn die Güte der Waren Sie zufrieden stellt. Deshalb sind auch für Dr. Schweigers Mostsubstanzen Tamavino nur die feinsten Bestandteile aus Früchten verwendet, und Sie werden durch die Probe sofort erkennen, daß Sie etwas sehr Gutes gekauft haben. Sie werden dann ebenso regelmäßig weiter beziehen und sich bei jedem Schluck über den wohlschmeckenden, erfrischenden, belebenden, gesunden Haustrunk freuen wie die jetzigen Kunden. Die Herstellung durch ganz kurze Vergärung in Ihrem Mostfaß ist äußerst einfach. Machen Sie bitte diesen Versuch **bald** und verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann ein Konzentrat mit Extrakt für 150 Liter zu Mk. 3.20 oder 1 Paket (**sterile Frische**) für 100 Liter zu Mk. 4.—. Niederlagen durch Plakat ersichtlich, wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an Mährmühlenwerk Dr. Carl Schweiger, Heilbronn a. N.

Extra Qualität für 150 Liter Mk. 3.50.

Niederlagen in Kenzingen: Franz Schwörer; **Teningen:** W. Giese Wwe.; **Endingen:** Ernst Lohmüller. 3702

Gefunden 3818
auf der Hochburg eine
Herren-Uhr.
Abzuholen gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr bei Forstwart Gutjahr in Sexau.

Neue u. gebrauchte Fässer
verschiedener Grösse, rund und oval, verkauft preiswürdig 3809
M. Limberger, Küferei Emmendingen.

Gut möbliertes 3804
Zimmer
sofort ob. 15. Juli zu vermieten.
Gartenstr. 1, Emmendingen.

Samstag, den 27. Juni bis Mittwoch, den 8. Juli
Billige Weisse Tage
vorteilhafte Kaufgelegenheit zu besonders ermässigten Preisen.

Weisse Damen- u. Kinderkonfektion
Weisse Damenblusen früher bis M. 45.—, jetzt M. 18.— bis M. 1.—
Weisse Backfischkleider früher bis M. 140.—, jetzt M. 40.— bis M. 5.—
Weisse Kostümröcke jetzt M. 20.— bis M. 3.—
Weisse Kinderkleider jetzt M. 40.— bis M. 1.80
Weisse Knabenanzüge jetzt M. 15.— bis M. 2.—

Weisse Modewaren
Kragen und Jabots . von M. —.40 an
Unterziehpassen . . . „ —.85 „
Westen . . . . . „ 1.— „
Damen- und Kinderwäsche
Damen-Taghemden . von M. 1.50 an
„ Nachthemden . . „ 3.— „
„ Beinkleider . . . „ 1.50 „
„ Untertaillen . . . „ 1.— „
„ Taschentücher ½ Dtz. „ —.70
Nachtjacken, Matinées, Garnituren, Stickereiröcke, Prinzessunterkleider, Kinderwäsche, Babywäsche

Aussteuer-Artikel
Hemdentuch . . . von M. —.50 an
Bettdamaste, 180 cm „ „ 1.— „
Halbleinen, einfachbreit „ „ —.60 „
doppelbreit „ „ 1.— „
Leinen, einfachbreit . . „ 1.35 „
doppelbreit . . „ 2.55 „
Inlette, Matratzenstoffe
Tischtücher . . . . von M. 1.50 „
Servietten, ¼ Dutzend „ „ 2.95 „
Handtücher, ¼ Dutzend „ „ 2.15 „
Wischtücher, ¼ Dutzend „ „ 1.55 „
Bettücher, halbleinen „ „ 2.45 „
m. verstärkt. Mitte „ 4.10 „
Kissenbezüge gebogt . „ „ 1.15 „
Bettgarnituren (Oberbettuch und Kissen) mit Hohlsaum und Fältchen von M. 8.50 „
Steppdecken „ „ „ 8.— „
Jacquarddecken „ „ „ 3.— „
Metallbettstellen „ „ „ 13.— „
Kinderbettstellen „ „ „ 12.— „

C. Werner-Blust
Kaiserstr. 79 FREIBURG i. Br. Dreherstr. 4
3810

Zentral-Kranken- und Sterbe-Kasse
der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter, Hamburg.
Zahlstelle Emmendingen.

Versammlung
findet Samstag, 4. Juli, abends ½9 Uhr, im Gasthaus zum Fuchsen statt. 3792

Tagesordnung:
Wahl von 2 Abgeordneten zu der am 18. August 1914 in Freiburg i. Br. stattfindenden Generalversammlung.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

Die Ortsverwaltung.

Inmitten der Stadt, nächst dem Marktplatz, ist ein großes möbliertes 3747
Mansarden-Zimmer
an ein ordentliches Fräulein zu vermieten.

Näheres durch die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Schöne 3811
3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Wohnung
3 Zimmer, Küche und Zubehör, ebenda eine Werkstatt mit Schopf auf 1. Oktober zu vermieten.

Neustraße Nr. 7, Emmendingen. 3806

Haus-Verkauf.
In Munzingen ist ein älteres, aber gut erhalt. **Wohnhaus**, mit angebautem Schopf, Schweinestall und Hausgärtchen preiswert zu verkaufen. 3805

Näheres in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ein **Wohnhaus** Scheuer, Stallung und Schweinestall ist zu verkaufen. 3724

Nähere Auskunft Brunnenstraße Nr. 6, Emmendingen.

Rassiger Kochherde
gebr., mit Garantie für guten Zug, billig zu verkaufen.
Schlittmatzer, Freiburg i. Br., Wallstraße 19. 3808

Amtliches Verkündigungsblatt
für den Amtsbezirk Emmendingen
(Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)

Bezugspreis: Vierteljährl. Mk. 1.—. Erscheint jeden Freitag. — Schluß der Inseratenannahme Donnerstags 12 Uhr.
Einrichtungsgebühr pro 2spaltige Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennig.
Druck der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Poller (Breisgauer Nachrichten) Emmendingen.

Nr. 24. 3. Juli 1914

Den Verkehr mit Kraftfahrzeugen betr.

Gemäß § 5 Abs. 2 Satz 1 und Anlage B Abschnitt II der Verordnung des Bundesrats vom 3. Februar 1910 (R.G.Bl. S. 389), sowie § 1 Ziffer 1 Buchstabe b der Verordnung vom 22. März 1910 (Ges.- und Verord.-Blatt S. 147) wird als Sachverständiger für die Prüfung der Kraftfahrzeuge und ihrer Führer weiterhin der Ingenieur der Badischen Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfkesseln in Mannheim, Diplomingenieur Arthur Bahnmayer in Mannheim, amtlich anerkannt. — Dies wird unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 22. März 1910 (Staatsanzeiger S. 99) zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Emmendingen, den 26. Juni 1914.

Gr. Bezirksamt.

Errichtung einer Modellschreinerei betr.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei Sauter A.G. in Teningen beabsichtigt, auf ihrem Fabrikanwesen, Gemarkung Köndringen, eine Modellschreinerei zu errichten und zu betreiben.

Wir bringen das Vorhaben zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei diesseitiger Stelle oder bei dem Gemeinderat Köndringen binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem dieses Blatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Beschreibungen und Pläne liegen bei diesseitiger Stelle und auf dem Rathaule in Köndringen während der Einsprachsfrist zur Einsicht offen.

Emmendingen, den 24. Juni 1914.

Gr. Bezirksamt.

Den Vollzug des Viehseuchengesetzes betr.

Mit Verfügung vom 26. Februar 1913, den gewerbsmäßigen Handel mit Pferden und Rindvieh betr., haben wir an dieser Stelle (No. 10 vom 7. März 1913) eine Belehrung über die Führung von Kontrollbüchern durch die Viehhändler bekanntgegeben. Es scheint nun, daß die in Frage kommenden, damals hier abgedruckten Vorschriften nicht mehr allgemein bekannt werden.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden daher die in ihren Gemeinden ansässigen Pferde- und Viehhändler erneut auf die Vorschriften der §§ 20—23 der bundesrätlichen Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz aufmerksam machen unter besonderem Hinweis auf die Bestimmungen in § 22 a. a. O., wonach die Eintragungen in die Kontrollbücher unmittelbar nach den erfolgten Veränderungen und mit Tinte oder Tintenstift zu machen sind, und diese Bücher jederzeit von den Führern der Transporte mitgeführt werden müssen.

Die Vorschriften sind nicht zu umfassen, als ob jeder Viehhändler für sämtliches in seinem Besitze befindliches Vieh nur ein Kontrollbuch zu führen hätte. Die Bemerkungen über alles Händlervieh, gleichviel, ob es sich auf Transport oder in den Händlerställungen befindet, jederzeit durch das Kontrollbuch die darin vorgesehenen Angaben festgestellt werden können. Soweit daher ein Händler mehrere Angestellte als Transportführer beschäftigt, wird für jeden dieser Transportführer ein besonderes Kontrollbuch auszustellen sein. Wird nach Beendigung des Transportes das Vieh in den Stall des Händlers eingestellt, aber mit dem Transport eines anderen Transportführers vereinigt, so sind die Tiere in das Kontrollbuch des Händlers, falls dieser das Kontrollbuch über das eingestellte Vieh führt, aber das andern Transportführers aufzunehmen. Zur Kontrollbuche des ersten Transportführers ist dann zu vermerken, daß die Tiere in das Kontrollbuch des Händlers oder andern Transportführers übertragen sind.

Bei schuldhafter Nichtbeachtung der erörterten Vorschriften müßte strafendes Einschreiten erfolgen.

Die genaue Einhaltung dieser Vorschriften, die die Ermittelung von Seuchenausbrüchen wesentlich erleichtert, ist durch das Polizeipersonal überwachen zu lassen.

Emmendingen, den 26. Juni 1914.

Gr. Bezirksamt.

Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden betr.

Gemäß Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 21. September 1887,Ziff. 2 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 320) bringen wir zur Kenntnis, daß die höchsten Durchschnittspreise einschließlich 3% Zuschlag im Monat Juni 1914 betragen:

für 100 kg Hafer . . . . . 22.58 Mk.
für 100 kg Roggenstroh . . . 6.83 Mk.
für 100 kg Wiesenheu alter Ernte 7.35 Mk.
für 100 kg Wiesenheu neuer Ernte 5.51 Mk.

Emmendingen, 1. Juli 1914.

Gr. Bezirksamt

Bekanntmachung.

Nach § 12 des Tabaksteuergesetzes muß jeder Tabakpflanzer, d. h. jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzten Grundstücks, die bepflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe genau angeben. Das ist auch dann nötig, wenn er den Tabak gegen einen bestimmten Anteil oder unter sonstigen Bedingungen durch einen andern anpflanzen oder behandeln läßt. Die Anmeldung ist bei der Steuerbehörde vor dem 16. Juli schriftlich einzureichen. Auf Verlangen erhält der Steuerer vom Steuererheber eine Bescheinigung über die Anmeldung. Die Vordrucke zu den Anmeldungen können für alle auf badischem Gebiet gelegenen Grundstücke bei der Steuereinnehmerei des Wohnortes des Pflanzers in Empfang genommen werden.

Die erst nach dem 15. Juli bepflanzten Grundstücke müssen spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Bepflanzung angemeldet werden.

Für jede Gemarkung, auf der ein Pflanzer Grundstücke mit Tabak angebaut hat, ist eine besondere Anmeldung abzugeben.

Die Anmeldungen, die bis zum 15. Juli erfolgen, können alle bei der Steuereinnehmerei des Wohnortes des Pflanzers

Die Entlohnung der hab. Zentralmessrichter.

Karlsruhe, 29. Juni. Sämtliche 90 Mitglieder der Zentralmessrichterkommission des Landtages haben unter dem 10. ds. Mts. folgende Zentralmessrichterentschädigung an den Badischen Staat abgetreten: Die Mitglieder haben unter dem Vorsitz des Landtagspräsidenten Geheimrat Dr. Wolf beschlossen, die Entschädigung für die Zentralmessrichter, die bisher 20 Mk. betrug, auf 10 Mk. zu reduzieren. Die Zentralmessrichter erhalten also nur noch die Hälfte der bisherigen Entschädigung. Die Zentralmessrichter haben sich bei ihrer Tätigkeit in Zukunft mit einer Entschädigung von 10 Mk. begnügt, die Sitzungen dauern im Durchschnitt 2 Stunden. Die Zentralmessrichter haben sich bei ihrer Tätigkeit in Zukunft mit einer Entschädigung von 10 Mk. begnügt, die Sitzungen dauern im Durchschnitt 2 Stunden. Die Zentralmessrichter haben sich bei ihrer Tätigkeit in Zukunft mit einer Entschädigung von 10 Mk. begnügt, die Sitzungen dauern im Durchschnitt 2 Stunden.

Landwirtschaftliches.

Der preußische Landwirtschaftsminister hat den Landgeschäftsleuten Sachsens Anweisung gegeben, die Bevölkerung über die Bedeutung der Gemüsepreise zu belehren. Es ist bekanntlich für in letzter Zeit gezahlte Preise über die erschwinglichen Gemüsepreise Klagen erhoben worden, daß die Bevölkerung für den mit der Gewinnung von marktfähigem Gemüse verbundenen Aufwand gegeben worden, daß die Landwirte eine gewisse Bereitwilligkeit zu Zugeständnissen zeigen, wenn sie aber im Interesse der Gesundheitspflege Gemüse im Sommer und Herbst zu den bisherigen Preisen erhalten wollen, daß die Landwirte eine Verminderung der Anbaufläche für Gemüse eintreten lassen, wenn sie nicht für ihre Erzeugnisse einen lohnenden Erlös erzielen können. Es ist zu hoffen, daß die Bevölkerung Verständnis für die Lage der Gemüsebauern gewinnen wird, daß sie die Gemüsepreise als Ausdruck der Bedeutung der Gemüsekultur für die Volksernährung und Volksgesundheit ansieht und daß sie bei der Bemessung der Gemüsepreise die Mühe und Kosten der Gemüsebauern in Rechnung stellt.

Verschiedene Landwirtschaftliches.

Von der Bergstraße, 2. Juli. Die Getreideernte hat in einzelnen Gegenden bereits begonnen und ist bei Bruchsal, Sinsheim und Eppingen in vollem Gange. Die Kornähre

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 68 Pfg. per Monat.

Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Bötter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).

Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 153 | I. Blatt (Evang: Ulrich) | Emmendingen, Samstag, 4. Juli 1914. | (Kath.: Ulrich) | 49. Jahrgang

Wochen-Rundschau.

Die Sitzungen des badischen Landtags

haben mit einem Zwiespalt zwischen der ersten und zweiten Kammer geendet. Es handelt sich um den Nachtrag zum Polizeistrafgesetzbuch, der dreierlei erstrebt: den Wohnungsmeldezwang, den Schutz der Landschaft gegen Verunstaltung durch Reklame und den Schutz von Altertumsfunden. Die 2. Kammer nahm, trotz der ablehnenden Haltung der Nationalliberalen und eines Teils des Zentrums gegen den Meldezwang, das gesamte Gesetz an. Die erste Kammer hieß aber nur die beiden letzten Paragraphen gut. Den Wohnungsmeldezwang lehnte sie ab, weil es schon genug anderen Meldezwang gibt und die dem Bürger lästigen Polizeivorschriften ohne Not nicht vermehrt werden sollen. Als nun die Mehrheit der 2. Kammer sich damit nicht zufrieden gab und das Gesetz abermals an die 1. Kammer sandte, wies diese zum zweiten Mal den Meldezwang zurück, und zwar noch entschiedener als das erste Mal. Der Sozialdemokratie, der Vorkämpferin des Meldezwangs, erschien dieses Vorgehen der 1. Kammer so unerhört, daß sie am letzten Sitzungstage der 2. Kammer beantragte, als Kundgebung gegen die 1. Kammer alle drei Paragraphen des Nachtrags zum Polizeistrafgesetzbuch fallen zu lassen. Darauf gingen nun zwar die anderen Parteien nicht ein, sondern nahmen das Gesetz nach den Beschlüssen der 1. Kammer an. Ganz ohne Demonstration fügte sich aber die Mehrheit nicht, sondern ließ eine Resolution gut, in der die Regierung ersucht wird, dem nächsten Landtag den Wohnungsmeldezwang wieder vorzulegen. Die Resolution wurde am letzten Sitzungstage in vorgerückter schwüler Abendstunde angenommen, und es ist wohl dem Bündnis der Abgeordneten, endlich zum Schluß und zur Ruhe zu kommen, zuzuschreiben, daß die prinzipielle Bedeutung dieser Resolution nicht beleuchtet und beachtet wurde. Wäre das geschehen, so hätte sich wohl keine Mehrheit gefunden. Die 1. Kammer hat das Recht, Gesetzesvorlagen anzunehmen oder abzulehnen und ist, abgesehen von Budgetfragen, vollständig gleichberechtigt mit der zweiten Kammer. Wenn ihr ein Gesetz, das sie bereits zweimal zurückgewiesen hat, ein drittes Mal vorgelegt würde, so wäre das eine Nichtachtung ihrer verfassungsmäßigen Rechte und eine Geringschätzung der persönlichen Ueberzeugung ihrer Mitglieder. Die Regierung würde gegen alle parlamentarische Sitten verstoßen, wenn sie demselben Hause, das schon zweimal seine Meinung in einer Sache kundgegeben hat, dieselbe Sache ein drittes Mal zuweisen wollte, ehe Neuwahlen erfolgt sind. Erst wenn diese ins Land gegangen sind, kann die Regierung dem Wunsche der 2. Kammer entsprechen, ohne die 1. Kammer zu verletzen und herauszufordern. Es ist seltsam, daß sich die Mehrheit der 2. Kammer das nicht selbst gesagt hat.

Aus dem Elsaß.

Der jüngst herausgegebene Erlaß, daß die elsässischen Rekruten vom Herbst 1914 wieder im alten Deutschland zu dienen haben, hat natürlich die Stimmung im Elsaß wieder „verschlechtert". Mit Unrecht! so schreibt ein einsichtiger elsässischer Geistlicher in der „Köln. Volkszeitung". Man sollte sich im Elsaß einmal selbst an die Brust schlagen. „Die Hauptschuld an der Stimmung im Elsaß liegt an dem absichtlichen Nichtsehenwollen der Vorteile, die wir durch die Zugehörigkeit zu Deutschland gehabt haben oder noch haben. Unsere Schuld ist der Mangel an Wahrheitsbedürfnis. Man muß von jemand, den man beurteilen will, alles wissen wollen, wir wollen von denen, die gemeiniglich unsere Feinde genannt werden, nicht alles wissen, sondern zumeist, was ihnen abträglich ist und unserem einmal bestehenden Urteil recht gibt. Das Ungeheuer muß eben recht scheußlich sein, sonst würde der Plumps in die Wolfsschlucht gar viel von seinem angenehmen Gruseln verlieren. Wer findet, wenn er zehn Jahrgänge seines elsässischen Leibblattes zusammennimmt, darin auch nur annähernd ein Bild von dem Großen und Guten, das Deutschland in der Zeit unserer Zugehörigkeit in der Welt, im Reiche und in der Heimat, im Elsaß selber geschaffen hat? Ich rede da nicht etwa von Leuten, wie Wetterle, ich rede von der gesamten heimatlichen Presse ohne Ausnahme, sofern dieselbe wirklich als elsässisch anzusprechen ist. Wäre das geschehen, wahrhaftig, der unverdorbene Sin des Elsassers hätte der Wahrheit in ganz anderer Weise die Ehre geben müssen. Denn vor dem Guten, dem Wertvollen, das der Suchende am deutschen Wesen findet, muß der wertlose oder schlechte Bruchteil ganz anders in den Hintergrund treten, als es in der Aufmachung unserer Presse erscheint. Belege für diese Behauptung ließen sich aus sämtlichen Fällen herbeischaffen. Ich weise nur auf das nächstliegende Beispiel hin. Mein Leibblatt nennt die Verfügung betr. der Verteilung des Rekrutenersatzes eine krasse „Ungerechtigkeit", und Tausende werden, wie das halt mal Brauch ist, das ihrem Leibblatt nachsagen; und doch ist es ganz klar, daß das Wort „Ungerechtigkeit" hier völlig ausscheidet, da mindestens bis jetzt auch von denen, die das Wort gebraucht haben, kein Versuch gemacht wurde, ein Recht der Elsässer auf Einstellung in heimischen Garnisonen nachzuweisen."

Ein zweiter elsässischer Geistlicher schreibt im selben Sinn: Er stellt es als Tatsache hin, daß fast kein Elsässer außer den Söhnen aus Bourgeoisfamilien gern im Lande dient. Die Elsässer seien im allgemeinen froh, einmal im Leben längere Zeit in Deutschland gewesen zu sein. Das Volk werde jedesmal nur durch die Presse, die unter dem Druck der nationalistischen Hetze stehe, aufgepeitscht.

Die Ordensfrage in Hessen.

Die hessische Erste Kammer erledigte den Gesetzentwurf betr. die religiösen Orden und ordensähnlichen Kongregationen. Der Berichterstatter beantragte aus Gründen der Zweckmäßigkeit, dem Gesetz, so wie es von der Zweiten Kammer angenommen worden ist, zuzustimmen. Der Vertreter der evangelischen Geistlichkeit, Prälat Dr. Flöring, erklärte, zu seinem größten Bedauern auch in der vorliegenden Fassung nicht für den Gesetzentwurf stimmen zu können. Der Vertreter der katholischen Geistlichkeit, Domkapitular Dr. Bendix gab eine anderthalb Stunden lange Erklärung der Motive seiner Zustimmung zu dem Gesetzentwurf. Am Schluß dieser Erklärung heißt es: Wenn wir trotz unserer Bedenken für die Vorlage stimmen, so haben wir uns dazu entschlossen, weil wir die Dringlichkeit des Bedürfnisses kennen und zur Regierung, deren Sachlichkeit wir dankbar anerkennen, das Vertrauen hegen, daß sie in Erkenntnis dieser Dringlichkeit eine salbige Anwendung des Gesetzes ermöglichen werden. — Diese Erklärung wurde von sämtlichen katholischen Mitgliedern und von einem evangelischen Mitglied mitunterzeichnet. Die Vorlage wurde darauf in der Fassung der Zweiten Kammer gegen die Stimme des Prälaten Dr. Flöring angenommen.

Zum Titel- und Ordenshandel

veröffentlicht die „Kölnische Volkszeitung" ein von einer Auskunftei in zahlreichen Exemplaren versandtes Schreiben, worin es heißt:

„Sehr geehrter Herr! Von einem mit einflußreichen Regierungskreisen verschiedener deutscher Bundesstaaten sehr eng liierten Herrn des Hochadels sind wir beauftragt worden, die Namen von aktiven Offizieren, landwirtschaftlichen Großgrundbesitzern und sonstigen prominenten Persönlichkeiten aus Kaufmanns-, Großindustriellen-, Gelehrten-, Künstler-, Ingenieure- und Architektenkreisen zu eruieren, welche sich für die Erlangung eines Hoflieferanten-, Kommerzienratstitels oder desjenigen als Hofbaurat, bezw. Geh. Hofbaurat bezw. Verleihung eines Ordens interessieren, oder aber die Erhebung in den erb-

---

Ein Glückskind.

Roman von Moberley.

Einzig autorisierte Bearbeitung.

60) (Nachdruck verboten).

„Ja", bemerkte Rechtsanwalt Strachey, „an der einen Ueberzeugung sind wir entschieden gekommen, daß, wenn wir Frau Dawson nicht finden, sich weiter gar nichts tun läßt. Es besteht kein Zweifel darüber, daß sie eine Tochter hatte oder hat, die um einige Wochen älter ist als die Tochter des Georg Marsh und seiner Frau Mary geborene Falkner. Diese Tochter ist in der Geburtsurkunde als Viola Dawson eingetragen, aber ob sie ihr eigenes Kind bei der Gräfin Martindale eingeschmuggelt hat oder ob sie es dem Fräulein Sterne zur Adoptierung übergab, das kann wohl niemand aufklären als Frau Dawson selbst."

„Und läßt sich ihre Spur denn gar nicht finden?" fragte Gräfin Martindale.

„Nachdem sie die Gowerstraße verlassen, lebte sie einige Monate in Kilburn," entgegnete Herr Strachey. „Das ist untrüglich festgestellt. Indes hat sie vor einem Monat die Wohnung verlassen, die sie in Kilburn inne hatte, und wir haben sie vollständig aus dem Gesicht verloren. Sie sagten ja doch, Frau Gräfin, daß Sie Ihre Stieftochter bezüglich des Aufenthalts der Frau Dawson gefragt haben, nicht wahr?"

„Ja, ich hatte Viola mitgeteilt, daß eine Streitfrage über Eigentumsrecht entstanden sei und daß wir einige Fragen an Frau Dawson richten wollten, weshalb uns daran gelegen sei, ihre Adresse zu wissen. Viola aber erklärte, daß sie gar keine Ahnung habe, wo ihre Pflegemutter sich aufhalte. Wenn irgend ein Betrug in der Angelegenheit verübt wurde, bin ich vollkommen überzeugt, daß Viola nichts damit zu schaffen hat und demselben fernsteht."

„Ist diese Frau Dawson von Komtesse Martindale unterstützt worden?" fragte der Rechtsanwalt Tane.

„O ja, in der großmütigsten Weise; Viola hat sich sehr edel gegen sie benommen, hat erklärt, daß sie ihrer Adoptivmutter ein Jahresrente auswerfen wollte, und hat ihr außerdem sehr wertvolle Geschenke gemacht. Sie erzählte mir auch, daß sie Frau Dawson, als sie vor einigen Wochen in der Stadt auf Besuch bei ihr weilte, einen größeren Geldbetrag gegeben hat, weil sie in pekuniären Schwierigkeiten zu sein schien."

„Ist es denkbar, daß Frau Dawson mit dieser Summe einfach durchgegangen ist? Ungefähr zur gleichen Zeit stellte ich meine Nachforschungen in der Gowerstraße an, um zu irgend einem befriedigenden Resultat zu gelangen. Sie hat vielleicht von diesen Nachforschungen gehört und wenn sie etwas getan hat, was das Tageslicht scheut, so wird sie natürlich vorziehen, wenigstens für eine Zeitlang zu verschwinden."

„Bis zu dem Moment, in dem wir sie gefunden haben, sind wir aber in allen unseren Bemühungen lahmgelegt," warf Rechtsanwalt Strachey ein, „sie ist die einzige Person, die eine Aufklärung bezüglich der zwei in der Gowerstraße geborenen Kinder zu geben vermag."

„Wird sie aber auch die Wahrheit sagen wollen?" fragte Gräfin Martindale. „Selbst wenn man sie findet, ist es sehr fraglich, ob sie die Wahrheit aussagen wird, sobald diese für ihr Kind und für sich selbst schädlich lautet."

„Wahrscheinlich ist es allerdings nicht, daß wir die wirkliche Tatsache erfahren, aber möglich immerhin, und ich halte es für nicht ausgeschlossen, daß sie sich verrät, wenn wir sie plötzlich mit unserem Verdacht überfallen, bevor sie Zeit hat, zu überlegen."

„Wenn sie absichtlich verschwunden ist, dann wird sie ohne Zweifel auf ihrer Hut sein," sprach Roderich, und da es ihr bisher gelungen ist, allen Nachforschungen zu entkommen, so dürfte dies weiterhin wohl auch noch der Fall sein. Vielleicht ist sie außer Land gegangen, und was in aller Welt sollen wir tun, wenn das Schlimmste eintritt und wir ihrer vielleicht nie mehr habhaft werden?"

Der Rechtsanwalt zuckte die Achseln. Es war ihm sehr unangenehm, gestehen zu müssen, daß sein Klient an einem Standpunkte angelangt war, wo ihm das Gesetz nicht mehr helfen konnte. Er mußte anerkennen, daß ein Ausweg sich momentan tatsächlich nicht leicht finden ließ. Er wußte nicht, wie es selbst seinen eigenen geschickten Fingern gelingen solle, den gordischen Knoten zu lösen.

„Was ist eigentlich das Resultat all unserer bisherigen Bemühungen?" warf Gräfin Martindale ein, „und wie sollen wir es ermöglichen, feststellen, welches der beiden Mädchen die Erbin Falkners und welches die Tochter meines Gatten ist?"

„Sehen Sie keine sprechende Aehnlichkeit zwischen dem Grafen Georg und einer der beiden jungen Damen?" fragte Rechtsanwalt Strachey.

„Nein", gestand Gertrude zögernd zu, denn sie erinnerte sich plötzlich, daß ihr manche Bewegung Joys so vertraut vorgekommen war, daß sie sich schon wiederholt die Frage gestellt hatte, ob dieses Mädchen nicht etwa schon früher im Leben ihren Pfad gekreuzt hatte. „Von einer eigentlichen Aehnlichkeit kann ich nicht sprechen," fügte sie langsam hinzu, „wenn ich aber an die letzten Monate zurückdenke, so will es mir mitunter scheinen, daß manche Bewegung Joys mir ganz merkwürdig vertraut vorgekommen ist, daß sie mich an eine bestimmte Person erinnert hat, ohne daß ich imstande gewesen wäre, anzugeben, an wen. Jetzt mit einemmale weiß ich, daß es sich um eine Aehnlichkeit mit meinem verstorbenen Gatten handelt. Viola dagegen erinnert an das Miniaturbild der ersten Frau meines Gatten. Die Farbe der Haare und der Augen ist ganz dieselbe, sie sieht dem Bilde viel ähnlicher, als Joy, die lange nicht so blond ist."

„Gesetzlich wäre aber die Aehnlichkeit zwischen Ihrem Gemahl und der jungen Dame nicht als hinreichender Beweis dienen," warf Rechtsanwalt Tane ein, „solche Aehnlichkeiten können zu leicht auf einem Zufall beruhen, und wie mir scheint, sind ja die Gegenstände, die der Mutter des einen Mädchens gehörten, so ziemlich gleich zwischen beiden verteilt, nicht wahr?"

Er richtete diese Frage an die Gräfin und an Roderich.

„Nein, ganz gleich doch wohl nicht," erwiderte der junge Mann. „Man muß zugestehen, daß die Tasche, die Frau Dawson der Gräfin Martindale übergab, wichtigere und kostbarere Dinge enthielt als die Packtasche, die meine Tanten von Dr. Torson ausgefolgt bekamen. In der einen Tasche befand sich Mary Marsh' Trauschein, ein Gebetbuch und ein Miniaturbild Graf Georgs, während die andere nichts enthielt, was auf die Identität des Kindes hätte Hinweisen können, außer einer Photographie von Marys Bruder, Thomas Falkner, und einem Gebetbuch, das genau jenem glich, das sich in der Handtasche befand. Die Beweise scheinen also zugunsten Viola Martindales zu sprechen. Haben Sie nicht auch diese Empfindung, Herr Doktor?"

(Fortsetzung folgt.)

Gasthaus z. Krone in Waldkirch
Großes Preiskegeln
im Gebrüder von 600 Mark, wozu höflichst einladet
3669 Johann Gnehler.

Ueber 100 000 Flaschen
Erfrischungs-Getränke etc.
verkaufte ich während der Saison
Der beste Beweis für deren Güte u. Bekömmlichkeit.
Ich empfehle:
Himbeersaft Mk. 1.55 0.90 0.55
Citronensaft, sauer „ 1.45 0.80 0.50
Citronen-Syrup, süss „ 1.65 0.90 0.55
Fruchtsaft „Aroma" „ 0.75
Himbeer-Limonade „ 0.25 0.18
Citronen- „ „ 0.25 0.18
Orangen- „ „ 0.25 0.18
Apfelbeeris „ 0.30 0.22
Sulzkirschen „ 0.20 0.15
Sulzmutter „ 0.20 0.15
Pfefferminz „ 0.18 0.12
Johannisbeerwein „ 0.18 0.12
Simalco „ 0.15
Brauselimonaden-Sonbons Stück 2 u. 5 Pfennig.
Sämtl. Preise verstehen sich exkl. Glas.
Wiederlagen L. Gottlieb

Brot, Kaffee, Gebäck
Aquarium
Spezialität: Schwarzwälder Kirschtorte
Bestellungen werden prompt und gut ausgeführt
Telephon 3. Besitzer Franz von Ergenzinger.

Versandhauser
für Fahrräder, Mäntel und Schläuche
sowie sonstiges Fahrradzubehör sind nicht
imstande, billiger zu verkaufen wie das
Emmendinger Fahrradhaus
Emil Litti Karl Friedrichstr. 53
und Reparaturen, mechan. Schlosserei.
Besohlung und Reparatur ohne Kautschuk.

Simon Veit, Kohlenhandlung
empfiehlt sich zu Kohlen und Briketts.
Emmendingen Telephon 3.
Ruhrkettenusse
Anthracit, bel. Haldenkettenwürfel
Union-Briketts, Gaskoks, Nusskoks
Ruhrbesohkoks
Schmiedekohlen, Sarnkohlen, Holzkohlen
Brennholz, Abfallholz, Anfeuerholz.

E. Schmitt
Damen- u. Mädchen-Hüte
zarteret und ungeraret
zu Einkaufspreisen
Verkaufe weit unter Preis
Spezialgeschäft für Damenputz.
Kaiserstr. 83.
Nächst Kaiserstr. Nr. 83.
Inhaber J. Schubert.
8323

Wilh. Schopferer, Hilmburg a. K.
Generalvertreter für Baden der Rollladenfabrik Klass & Weber
Strassburg.
Holz-Rolladen
Prismaladen
Zug-Jalousien
Aussetzer, Gurtrollen
Stahlblech-Rolladen usw.
Schlagladen „Perfekt"
mit und ohne Aussteller
Prospekte, kostenlose Ausführung, wird gratuliert.
Reparaturen werden rasch und zu billigsten Preisen ausgeführt.

— 2 —

abgeschlossen werden. Nach diesem Zeitpunkt können bei dieser Einleitung des Termins bei gemäßer Mahnung zur Folge von Steuerzeitrückstand nur noch Grundstücke der Gemeinde, die für an den betreffenden Steuerzahler eine Gebühr von 20 Pfennigen des Pfennigs angemeldet werden, während die Pfennig zu entrichten ist.

Lörrach, den 1. Juli 1914.

Gr. Bezirksamt.

Gütterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister Band I, O-Z. 237 — Reinhard Leill, Steinhauer und Eugenie geb. Schindler in Emmendingen — wurde heute eingetragen: „Durch Vertrag vom 10. Juni 1914 wurde völlige Gütertrennung vereinbart."

Emmendingen den 30. Juni 1914.

Großh. Amtsgericht I.

Bereinsregister.

In das Vereinsregister Band I No. 18 wurde eingetragen: „Verein für Wohlfahrtspflege in Denzlingen".

Emmendingen, den 25. Juni 1914.

Großh. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit entsprechen gemäß, daß Bezirksrat bis zum 14. d. Mts. das III. Viertel an direkten Steuern (Vermögens- und Einkommensteuer) an die den Gemeinden Bezirksrat zu entrichten ist. Nicht-

Lörrach, 20. Juni 1914.

Gr. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Die Bürgermeisterämter werden ersucht, Verzeichnisse unverzüglich in ortsüblicher Weise in ihren Gemeinden bekannt zu geben.

Lörrach, 20. Juni 1914.

Gr. Bezirksamt.